

## ERASMUS

### Erfahrungsbericht – Auslandsstudium am Heythrop College, London

Januar- Juni 2011

Die Bewerbung und Planung vor meinem Auslandsaufenthalt verlief entspannt und unkompliziert. Ich hatte mich für alle Studentenwohnheime in der Nähe der Universität beworben, jedoch kein Zimmer angeboten bekommen. Da es unmöglich ist von Deutschland aus ein geeignetes (bezahlbares) Zimmer zu finden, musste ich erst einmal nach London fliegen und von dort aus auf WG-Suche gehen. Glücklicherweise habe ich auch schon nach einer Woche etwas gefunden. Bei anderen Erasmus-Studenten hat das manchmal viel länger gedauert. In London muss man wirklich Glück haben und entweder man wohnt ganz weit außerhalb der Stadt oder man zahlt für ein 6qm-Zimmer 600 Euro wenn man irgendwo in Zone 2 wohnen möchte. Die ersten drei Monate habe ich in einer Wohngemeinschaft in Shepherd's Bush gewohnt, die ich über das Internet gefunden habe („gumtree“). Die Gegend ist nicht die Hübscheste, aber man kann die Uni zu Fuß erreichen. Von meinem Haus aus musste ich ca. eine Stunde laufen. In Kensington, wo die Uni ist, wäre es nicht möglich gewesen eine bezahlbare Wohnung zu finden. Deshalb ist es zu empfehlen sich in Gegenden, wie Shepherd's Bush, Hammersmith, Fulham oder auch Clapham umzuschauen.

In der WG habe ich mit einem Afroamerikaner, einem Australier, einer Spanierin und zwei Türkinnen, wovon eine die Vermieterin war, gewohnt. Aufgrund unterschiedlicher Arbeitszeiten kam es leider häufig zu Konflikten, was die Heiz- und Kochzeiten angeht. Zudem kam es zu einem Missverständnis, was dazu führte, dass außer mir noch zwei weitere Leute ausgezogen sind, da die Vermieterin nicht einmal zu einem Gespräch bereit war. Aufgrund der Schwierigkeit in London eine Wohnung zu finden, habe ich überlegt meine Zeit dort vorzeitig nach 3 Monaten anstatt 6 zu beenden. Jedoch war der Wunsch sehr groß noch zu bleiben, weil ich zu dem Zeitpunkt noch nichts davon hatte, dort zu leben, da das Arbeitspensum der Uni in diesen Monaten so unglaublich hoch war. Ich besuchte 5 Veranstaltungen, in denen ich pro Monat je eine Hausarbeit schreiben musste. Nachdem ich mit einer sehr netten Dozentin über mein Problem gesprochen hatte, hat diese mir geraten mich an die Wohnheimsverwaltung der Uni zu wenden. Sie selbst legte dort auch ein gutes Wort für mich ein und so wurde mir ein Zimmer angeboten, das zufällig gerade frei war. Das Wohnheim befindet sich direkt auf dem Campus. Während in den ersten 3 Monaten die ganzen Veranstaltungen stattfanden, diente die Zeit von April bis Juni dazu Hausarbeiten zu schreiben und sich auf die Klausuren vorzubereiten. Es ist schade, dass ich den Wohnheimsplatz erst im zweiten Trimester bekommen habe, da die Fahrtkosten in den

ersten 3 Monaten sehr hoch waren und ich so auch nicht so viel Zeit hatte, die englischen Mitbewohner kennenzulernen. In den Veranstaltungen war es sehr schwierig Kontakte zu knüpfen, da alles sehr anonym war. Mit meinen Mitbewohnern im Wohnheim habe ich mich sehr gut verstanden und es ist schade, dass ich nicht mehr Zeit mit ihnen verbringen konnte. Auf der anderen Seite bin ich froh, dass ich zuvor in der anderen WG gewohnt habe, da ich sonst nicht die Spanierin kennengelernt hätte, die dann meine beste Freundin dort geworden ist. Zu bedauern ist auch, dass die anderen Erasmus-Studenten am Heythrop College zu 90 % deutsch waren und dies nicht sehr vorteilhaft ist, wenn man mit dem Ziel ins Ausland geht, seine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern und Leute aus anderen Ländern kennenzulernen. Glücklicherweise kannte ich vor meinem Aufenthalt einen Neuseeländer, der auch in London wohnt. Durch ihn habe ich weitere Neuseeländer kennengelernt und diese schnell zu meinen Freunden gezählt. Wir haben uns dann mehrmals pro Woche getroffen und ich bin sehr glücklich, dass ich dadurch eine fantastische Zeit in London hatte.

Darüberhinaus habe ich über eine Kirchengemeinde (Kings Cross Baptist Church) viele junge Leute aus den verschiedensten Ländern kennengelernt, mit denen ich auch viel Zeit verbracht habe und mich über Glaubensdinge austauschen konnte. Die Gemeinde engagiert sich sehr für die Menschen ihrer Umgebung und es gibt mehrere Aktionen pro Woche, wie das Verteilen von Kaffee an Studenten oder Obdachlose.

Allgemein kann man sagen, dass die Kluft zwischen arm und reich in London auffallend groß ist. Die Uni befindet sich in Kensington, dem teuersten Stadtteil und direkt nebenan ist ein Hotel, in dessen Eingang öfters mal der rote Teppich ausgelegt wurde und einige Papparazzi lauerten. Drumherum wird man ständig von Obdachlosen angesprochen.

Das Studium am Heythrop College hat mir insgesamt gut gefallen. Zu bemängeln ist die Auswahl an Büchern in der Bibliothek denn von den meisten Büchern ist nur ein einziges Exemplar vorhanden und dieses kann man ausleihen, So hat man häufig keine Chance an das benötigte Lehrmaterial zu gelangen. Außerdem sollte man nicht mehr als drei Kurse belegen, da der Arbeitsaufwand nicht mit dem von drei Kursen in Deutschland vergleichbar ist. Ich habe, wie gesagt, 5 Kurse besucht, was aufgrund der vielen schriftlichen Leistungen kaum machbar ist. In zwei meiner Vorlesungen waren insgesamt nur 5 Studenten. Dies war teilweise von Vorteil, da ein persönlicheres Verhältnis zu den Dozenten möglich war und man auch mehr gefordert war, sich einzubringen. Außerdem waren alle sehr kooperativ und hilfsbereit. Auch die Betreuung durch die Erasmus-Koordinatorin vor Ort war gut.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Zeit in London mir sehr gut gefallen hat. Als schlechteste Erfahrung, würde ich die Probleme in der ersten WG bezeichnen. Doch auch negative Erfahrungen gehören dazu und tragen dazu bei, dass man sich weiterentwickelt.

Die beste Erfahrung war, dass ich so viele Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt habe und wirklich gute Freundschaften entstanden sind. Dank dieser Menschen hatte ich eine fantastische Zeit in London und ich glaube, dass der Kontakt nicht so schnell abbrechen wird. Einen Flug nach London für nächsten August und einen gemeinsamen Urlaub habe ich zumindest schon gebucht.

Julia Bastian